

Die Geschenkegarage

Text: Günter Keil | Illustrationen: Katja Mensing



Endlich war er da. Der Abend, auf den Fabian so lange gewartet hatte: der Heilige Abend. Unter dem Christbaum lagen Geschenke. Große, kleine, runde, eckige. Als ob sie an den Zweigen gewachsen und auf den Boden gefallen wären. Fabian zappelte herum. Er hielt es nicht mehr aus. Denn unter den Geschenken waren sicher der Fußball und der CD-Player. Beides hatte er sich sehnlichst gewünscht. »Darf ich?«, fragte er ungeduldig. Seine Eltern nickten. Ritsch, ratsch. Fabian riss die erste Verpackung auf. »Oh. Ein Pulli ...« Wo war denn nur der Fußball? Fabian nahm das runde Geschenk. Ritsch, ratsch. »Oh. Ein Globus«



Aber dort, das musste der CD-Player sein. Ritsch, ratsch. »Oh. Ein Buch« Fabian schluckte. Es war wie in den vergangenen Jahren: Die Geschenke, die er sich schon so lange gewünscht hatte, waren nicht dabei. »Freust du dich denn nicht?«, fragte ihn seine Mutter. Fabian antwortete nicht. »Aber das ist doch ein toller Globus«, sagte sein Vater. »Und dieser Pulli steht dir sicher gut«, sagte seine Mutter. Fabian sagte nichts und schlich in sein Zimmer.

Am nächsten Tag traf Fabian Sven. »Und? Was hast du bekommen?« fragte ihn Sven.

»Nichts, was ich brauchen kann«, sagte Fabian. »Und du?«

»Eine Lampe, dabei wollte ich ein Kettcar«, meinte Sven.

Sie setzten sich auf die Treppe vor ihrem Wohnblock und starrten vor sich hin.

»Was ist denn mit euch los?«, fragte Julia, als sie aus dem Haus kam.

»Langweilige Geschenke«, murmelten Fabian und Sven.

Julia setzte sich zu ihnen. »Bei euch auch?« Sie hatte sich auf eine Perlenkette gefreut. »Aber gekriegt habe ich einen Schal. Obwohl ich dem Christkind extra eine ausführliche Wunschliste geschrieben habe!«



Fabian, Sven und Julia blieben noch eine Weile auf der Treppe sitzen. Ein paar Schneeflocken fielen. Von der Kirche wehte das Glockenläuten herüber. Die drei träumten von CD-Playern, Kettcars und Perlenketten.

»Ich hab's!«, sagte Sven und sprang auf. »Wir stellen unsere Geschenke aus. Wie in einem echten Museum.«

»Ach, Museum ist doch langweilig«, sagte Fabian, der immer gähnen musste, wenn er mit seinen Eltern in einer Ausstellung war.

»Ja, schon. Aber wir machen ein ganz besonderes Museum!«, sagte Julia. Fabian hob den Kopf und stimmte missmutig zu.

»Na dann los!« sagte Sven. Er führte Fabian und Julia zur alten Garage am Rand des Parkplatzes. »Helft mir mal!« Sie schoben das Rolltor nach oben. Da waren alte Möbel, Autoreifen und Blumentöpfe.

»Das räumen wir alles raus. Nur die Regale bleiben drin«, sagte Fabian.



Irgendwann kamen die Eltern von Julia, Fabian und Sven vorbei.

Museum für langweilige Geschenke

lasen sie verwundert und betraten die Garage. Dort sah es aus wie im All: Statt Planeten bewegten sich Geschenke wie schwerelos durch den Raum. Die Eltern staunten. Fabians Mutter erkannte den Globus, der langsam über ihrem Kopf hin und her pendelte. »Hast du den nicht vom Christkind bekommen?«, fragte sie Fabian. »Ja, schon«, antwortete er, »meinst du, das Christkind findet es blöd, wenn es das hier sieht?« Sein Blick ging zu dem Schild am Eingang.



Fabians Mutter lachte. »Nein, ich glaube, dem Christkind gefällt das hier sehr gut. Euer Museum könnte ihm sogar hervorragend bei seiner Arbeit helfen.«

Günter Keil hat früher selbst jede Menge langweilige Geschenke bekommen. Der Journalist, Autor und Moderator lebt in München, betreibt einen eigenen Literaturblog und ist Absolvent der Akademie für Kindermedien in Erfurt. Keil schreibt u.a. für Süddeutsche Zeitung, Die Welt, WAZ. www.guenterkeil.de

Kathja Mensing, Jahrgang 1968, hat in Essen auf der Folkwang-Schule und ein halbes Jahr in Helsinki studiert. Kathja Mensing illustriert am liebsten Kinderbücher, sie schreibt auch selbst. Mit ihrer Familie – sie hat zwei Kinder – lebt sie in Ahrensburg bei Hamburg. www.katjamensing.de